



Erfolgreiche Kaltbrunner Gleitschirmpiloten

_Gabriela Jacober

Das fliegende Ehepaar aus Kaltbrunn steht ganz zuoberst auf dem Podest und bestätigt einmal mehr die sehr guten Resultate der letzten Jahre.

Vom März bis Ende September dauert in der Schweiz die Thermiksaison. Während dieser Zeit herrschen die besten Bedingungen, um lange Streckenflüge zu realisieren. Jeder Pilot mit der entsprechenden Lizenz kann auf einer Internetplattform seine Flüge einreichen. Mitte Oktober werden die Resultate ausgewertet und die Ranglisten erstellt. Für die Wertung in der Schweiz werden die vier weitesten Flüge jedes Piloten berücksichtigt, für die weltweite Wertung zählen deren Sechs. Beim Streckenflugcup entscheiden die Piloten selbst, wann und wo sie starten und welche Route sie fliegen.

Der Kaltbrunner Gleitschirmpilot Werner Jacober gewinnt die Kategorie «Fun und Safety» und erfüllte sich so einen langjährigen grossen Traum. Er hat national 1267 teilnehmende Piloten hinter sich gelassen.

International belegt Jacober den fünften Platz von 19011 Piloten. Sein weitester Saisonflug führte ihn direkt durch seine Heimat. In Fanas startete er in die dritte Dimension, um erst nach 9 Stunden und 23 Minuten in Schiers wieder festen Boden unter seinen Füssen zu haben. Nach dem Start flog Jacober das Prättigau hinauf und setzte am Tällispitz über dem Silvrettagletscher an der österreichischen Grenze seinen ersten Wendepunkt. Zurück über das Rheintal und die Surselva bis nach Sedrun wo der zweite Wendepunkt gesetzt wurde. Danach konnte Jacober über den Bifertenstock ins Glarnerland einfliegen und über den Schilt zum dritten Wendepunkt nach Walenstadt gleiten. Am Sichelchamm konnte der Pilot noch einmal ausreichend Höhe gewinnen, um zurück ins Prättigau zu fliegen.

Highlight Martinsloch
Bei den Frauen konnte Gabriela Jacober ebenfalls die Kategorie «Fun und Safety» für sich entscheiden. In der weltweiten Wertung belegt die Kaltbrunnerin den 22. Platz unter 2442 Pilotinnen. Ein Highlight war ihr Flug vom Pizol bei dem die Pilotin vor dem Martinsloch auf der Bündnerseite in der Thermik drehen und so das Glarner Wahrzeichen ausgiebig bestaunen konnte. Nach der Wende am Oberalppass hatte Jacober das unglaubliche Glück, in der Abendsonne vor dem Martinsloch auf der Glarnerseite in der letzten Thermik zu drehen und das Wahrzeichen noch einmal zu geniessen. Die beiden Kaltbrunner bedanken sich herzlich bei ihren Arbeitgebern (Creatop AG in Uznach und anykey IT AG in Volketswil), die solche Spitzenleistungen möglich gemacht haben.